

Unsere Kriegsbeschädigten.

Von Dr. Gerhard Lolling, Stettin.

Ihr wandelt still in unsrer Mitten,
Verzerrt, wie in wachem Traum.
Was Ihr erlebt, was Ihr erlitten,
Hat tief in Eurer Seele Raum,
Und doch scheint Ihr dem Baum zu gleichen,
Der, seiner Krone sturmberaubt,
Noch wurzelstark mit tausend Zweigen
An Luft und Licht und Liebe glaubt!

Wie hat um Euch in schweren Stunden
Ein banges Mutterherz gebebt,
Und als es hieß: „Er wird gesunden!“
Beglückt gejauchzt: „Er lebt, er lebt!“
Wie hat, als Ihr dem Tod entrungen,
Das junge Weib Euch heiß geküßt,
Des Kindes Arm Euch weich umschlungen!
Wie hat die Liebe Euch begrüßt!

Wohl mag Euch oft in stillen Träumen,
Von Drang und Not des Tags befreit,
Noch voll des Lebens Woge schäumen
Wie in des Friedens gold'ner Zeit,
Als kraftvoll Ihr den Hammer schwanget,
Die Pflugchar hobt mit starker Faust,
Tief in den Schacht der Erde dranget,
Als noch die Meerflut Euch umbraust!

Und Sehnsucht nach vergang'nen Tagen
Mag beim Erwachen Euch durchglüh'n.
Wohl mögen dunkle Wetterfragen
Des Schicksals schauernd Euch umsprüh'n.
Und doch, bald fügt Ihr Euch zufrieden
In Euer gottgewolltes Loos.
Ihr traget stolz, was Euch beschieden,
Denn die Erinnerung macht Euch groß!

Ihr wisset, nicht um eitles Streben
Seid Ihr der vollen Kraft beraubt,
Ihr botet mutig Leib und Leben,
Weil Ihr an Recht und Wahrheit glaubt.
Ihr brachtet, als des Friedens Fülle
Von schönem Trug verschlungen war,
Der Jugend Kraft, der Schönheit Gülle,
Dem Vaterland zum Opfer dar!

Drum, hohe Ehren soll Euch spenden,
Wem Selbstsucht nicht das Herz gelähmt!
Will einer kalt sich von Euch wenden?
Er sei verachtet und verfehmt!
Von deutscher Männer Dank gehoben,
Vergesset mutig Euer Leid!
Von deutscher Frauen Gunst umwoben,
Sonnt Euch im Glanz der neuen Zeit!

Wenn einst verebht des Krieges Branden,
Begehren wir nicht Erz und Stein.
Ihr sollt für uns in deutschen Landen
Des Sieges schönstes Denkmal sein.
Und wenn zu künft'gen Seldenklangen
Des Dichters Herz in Rhythmen bebt, —
Ihr seids, die unsern Meisterklängen
Die tiefste, beste Weihe gebt!

Zur Predigt hat Euch Gott berufen,
Die stumm durch Herz und Nieren geht.
Zum Weckruf von des Thrones Stufen,
Des Klag' nicht Zeit noch Sturm verweht.
Aufleuchten uns'rer Enkel Augen,
Sie blicken tief und groß und weit,
Und ihre jungen Seelen saugen
Den Selbengeist der großen Zeit!

So ruhet in der Liebe Segen,
Gebettet in des Volkes Schoß!
Was Kunst und Wissenschaft vermögen,
Soll lindern Euer schweres Loos!
Von Sorgen frei und warm geborgen,
Genießt die Welt, die um Euch blüht,
Indes der deutschen Freiheit Morgen
In neuerjüngten Farben glüht!